

einbarung, die beiden europäischen Organisationen bis 2023 möglichst zu vereinigen. Es wurde beschlossen, dass zukünftig beide Vereinigungen ab 2019 je einen Sitz bei der *International Paediatric Association* haben werden.

Tagungs- und Kongressaktivitäten

- Der Master Course der EAP in Ljubljana wurde bezüglich der Teilnahme sehr positiv aufgenommen.
- Das Spring Meeting der EAP wird im Mai 2018 in Sofia stattfinden.
- Der 7. Kongress der EAPS (European Academic Paediatric Societies) findet vom 30. Oktober bis 3. November 2018 in Paris statt.

Alle Aktivitäten der EAP können auf der Webseite <http://www.eapae-diatrics.eu> nachgelesen werden.

Fazit

Eine deutsche Beteiligung an der EAP und deren Aktivitäten ist enorm wichtig, um europäische Entwicklungen nicht nur mit zu verfolgen, sondern auch aktiv mitzugestalten und dabei die eigenen Interessen der DGKJ und des BVKJ mit einzubringen.

Prof. Dr. Peter Hoyer

Essen

Arbeitsgemeinschaft „Digital Health in der Pädiatrie“

Bericht über die Gründungssitzung und zwei Symposien auf der GMDS- und der DGKJ-Jahrestagung 2017

Im Ergebnis einer eineinhalbjährigen Vorbereitungszeit wurde nach 44-jährigem Bestehen der Arbeitskreis Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin (AK IKJ) in die Arbeitsgemeinschaft Digital Health in der Pädiatrie (AG DHP) überführt (siehe auch Forum der Medizin_Informatik und Medizin_Dokumentation (mdi), Heft 4/2016, S. 121–122).

Die AG DHP wird in ihren Aktivitäten von drei Organisationen getragen, nämlich der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ), der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) und dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ).

Die Gründungssitzung der AG DHP fand am 21.09.2017 auf der 113. DGKJ-Jahrestagung in Köln statt. Es wurden eine Satzung angenommen und ein Vorstand gewählt, dem Vertreter der drei genannten Organisationen angehören: Dr. med. Jan de Laffolie (Gießen, DGKJ und GMDS) als 1. Vorsitzender sowie Prof. Dr. med. Rainer Röhrig (Oldenburg, GMDS) und Dr. med. Martin Lang (Augsburg, BVKJ) als stellvertretende Vorsitzende. Dabei wurde die bisherige Leitung des AK IKJ verabschiedet: Dr. med. Bernd Graubner (Göttingen, GMDS, DGKJ und BVKJ, Leiter seit 1993), Dr. med. Peter Göbel (Halle/Saale, DGKCH [Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie], stellvertretender Leiter seit 2006) und Dr. med. Reinhard Bartzky (Berlin, BVKJ, stellvertretender Leiter seit 2012).

Besonderer Dank ging an den Generalsekretär der DGKJ, Dr. med. Karl-Josef Eßer, der die Gründung dieser als eingetragener Verein ge-

planten Arbeitsgemeinschaft über eineinhalb Jahre tatkräftig gefördert hatte, und Dr. med. Bernd Graubner, dem langjährigen Leiter des Arbeitskreises, der über Jahrzehnte dessen interdisziplinäre Arbeit geprägt hat.

Angesichts dieser und seiner anderen fachübergreifenden Tätigkeiten auf den Gebieten der medizinischen Dokumentation und Klassifikation und der Pädiatrie wurde er auf den Jahrestagungen 2017 mit den Ehrenmitgliedschaften der GMDS und der DGKJ ausgezeichnet.

Die AG DHP hat sich für ihre Arbeit unter anderem folgende Ziele gestellt:

- Analyse und Bewertung vorhandener Verfahren (insbesondere von Apps),
- Verbesserung der medizinischen Versorgung durch Verfahren der digitalisierten Medizin,
- Sicherung pädiatrischer Aspekte bei der Entwicklung entsprechender neuer Verfahren,
- Förderung oder Durchführung von wissenschaftlichen Studien und Projekten auf diesem Gebiet,
- umfangreiche Kooperation mit entsprechenden Institutionen, Organisationen und Einzelpersonen,
- Bündelung von Kompetenzen der DGKJ, der GMDS und des BVKJ,
- Funktion als Expertengremien für Anfragen und Stellungnahmen.

AK IKJ und AG DHP haben auf der 62. GMDS-Jahrestagung in Oldenburg am 19.09.2017 das Symposium „Informationsverarbeitung in Pädiatrie und Neonatologie“ unter den Vorsitzenden Dr. Jan de Laffolie und Janko Ahlbrandt (Heidelberg) durchgeführt.

Dr. Bernd Graubner gab dabei einen anschaulichen und unterhaltbaren Überblick über 44 Jahre AK IKJ und seine eigene 50-jährige Arbeit in der Medizinischen Informatik. Dr. Jan de Laffolie bot einen perspektivischen Ausblick auf wesentliche Gestaltungsfelder für die AG DHP, die Rolle von Big Data sowie die besondere Schutzbedürftigkeit von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Digitalisierung des Gesundheitswesens. Zuletzt referierte Prof. Dr. Rainer Röhrig über die Anforderungen an Patientendatenmanagement-Systeme (PDMS) in Pädiatrie und Neonatologie und berichtete von der umfangreichen Projektarbeit zwischen der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), der GMDS und der DGKJ.

Letztmalig war der AK IKJ auf der 113. DGKJ-Jahrestagung in Köln für die Vorbereitung und Durchführung eines Symposiums verantwortlich (seit Jahrzehnten war das eine seiner wesentlichen Außenaktivitäten), dieses Mal in Kooperation mit der AG DHP und der Gesellschaft für Neonatologie und Intensivmedizin (GNPI), vertreten durch Prof. Dr. med. Christian von Schnakenburg.

Das Symposium „Digitalisierung auf neonatologischen und pädiatrischen Intensivstationen (NICU und PICU): Patientendatenmanagement-Systeme (PDMS), Apps, Anforderungen und Rahmenbedingungen“ fand am 21.09.2017 statt. Dr. med. Andreas Klausen (Oldenburg) referierte gemeinsam mit Prof. Dr. Rainer Röhrig über „PDMS – Was brauchen Kinder, was Erwachsene nicht brauchen?“. Hieran folgte eine lebhaft diskutierte Diskussion der Anreizstrukturen für Softwareunternehmen sowie der unterschiedlichen Anforderungen und Umsetzungsformen.

Frau Dr. phil. Julia Inthorn (Mainz) sprach über ethische Aspekte der Digitalisierung in der pädiatrischen Intensivmedizin und spannte hierbei einen weiten Bogen auch über die Grenzen der Intensivmedizin in die pädiatrische Praxis. Prof. Dr. med. Dr.-Ing. Michael Marscholke (Hannover) referierte über Chancen und Risiken der Digitalisierung in der pädiatrischen Intensivmedizin, auch hier ergab

sich eine Diskussion mit den Teilnehmern über Zukunft und gegenwärtige Gestaltungsrealität.

Die Präsentationen aller Vorträge und weitere Dokumentationen dieser beiden Symposien (und aller vorherigen seit 2008) sind zu finden auf den GMDS-Webseiten unter <https://gmds.de/aktivitaeten/medizinische-informatik/arbeitskreiseiten/informationsverarbeitung-in-der-kinder-und-jugendmedizin-ak-ikj/> sowie aus historischen Gründen hauptsächlich auf den Webseiten der Arbeitsgruppe „Medizinische Dokumentation und Klassifikation (AG MDK)“: <http://www.imbi.uni-freiburg.de/medinf/gmds-ag-mdk/> und später auch auf der im Aufbau befindlichen Homepage der AG DHP (<https://gmds.de/aktivitaeten/medizinische-informatik/arbeitskreiseiten/digital-health-in-der-paediatric/>).

Alle an der Arbeit der AG DHP interessierten und ihren Zielen verpflichteten Kolleginnen und Kollegen laden wir herzlich ein, deren Mitglied zu werden.

Jan de Laffolie
Gießen

Bernd Graubner
Göttingen

ESPED: eine neue Datenerhebung seit Januar 2018

Ösophagus- und Magenperforationen bei Frühgeborenen



Sowohl die Ösophagus- als auch die Magenperforation sind seltene Krankheitsbilder in der Neonatologie. Die Inzidenz einer Ösophagusperforation wird bei Frühgeborenen mit einem Gewicht unter 1500 g mit 1:124 angegeben. Bei allen Frühgeborenen beträgt die geschätzte Inzidenz für eine iatrogene Ösophagusperforation 0,8% [1, 2].

In einer Publikation über einen Zeitraum von 20 Jahren wurde bei 5 von 3401 Frühgeborenen (0,15%) eine Magenperforation diagnostiziert [3]. Insgesamt ist die Datenlage sehr unbefriedigend, da sich nur wenige Publikationen damit befassen, ein einzelnes Zentrum beschreiben oder sehr lange Zeiträume betrachten, in denen sich das Patientenkollektiv und die neonatologischen Therapien sehr gewandelt haben [4]. Trotzdem zeichnet sich ab, dass insbesondere bei sehr unreifen Frühgeborenen diese Erkrankungen als Komplikation nach Einlegen einer Magensonde auftreten können. Beide Krankheitsbilder gehen mit einer deutlich erhöhten Mortalität bei Frühgeborenen einher: Während es im Rahmen der Ösophagusperforation zu einer schweren Mediastinitis und zu einem respiratorischen Versagen durch den damit einhergehenden Pleuraerguss kommen kann, kann eine Magenperforation mit einer ausgeprägten Peritonitis einhergehen.

Ziel der Studie ist die Bestimmung der Inzidenz von Ösophagus- und Magenperforationen bei Frühgeborenen in Deutschland und die

Erarbeitung von Risikofaktoren für diese Erkrankungen. Zudem soll die Diagnostik und Therapie bei einer Ösophagus-/Magenperforation evaluiert werden.

Fragestellungen

1. Wie hoch ist die kumulative Inzidenz der Ösophagus- und Magenperforationen bei Frühgeborenen in Deutschland?
2. Welche Magensonden (Größe, Material) sind häufiger mit einer Ösophagus-/Magenperforation bei Frühgeborenen assoziiert?
3. Welche klinischen Befunde führen zu der Verdachtsdiagnose einer Ösophagus-/Magenperforation?
4. Welche Methoden werden zur Diagnostik der Ösophagus-/Magenperforation bei Frühgeborenen verwendet?
5. Welche Therapieschemata werden zur Behandlung der Ösophagus-/Magenperforation bei Frühgeborenen angewendet?

Falldefinition

Alle Frühgeborenen mit einer Ösophagus- oder Magenperforation während der neonatologischen Betreuung bitte melden.

Studienleitung

PD Dr. med. Hanna Müller (Korrespondenzadresse), Neonatologie und Allgemeinpädiatrische Intensivmedizin, Kinder- und Jugendklinik, Universitätsklinikum Erlangen, Loschgestr. 15, 91054 Erlangen
Tel.: 09131-85-41247, Hanna.Mueller@uk-erlangen.de
Prof. Dr. med. Ursula Felderhoff-Müser, Kinderheilkunde I, Neonatologie, Universitätsklinikum Essen, Hufelandstr. 55, 45147 Essen

Literatur

1. Filippi L, Pezzati M, Poggi C (2005) Use of polyvinyl orogastric tubes and iatrogenic pharyngo-oesophageal perforation in very low birth weight infants. *Acta Paediatr* 94:1824–1828
2. Suryawanshi P, Dahat A, Nagpal R, Malshe N, Kalrao V (2014) A rare case of accidental esophageal perforation in an extremely low birth weight neonate. *J Clin Diagn Res* 8:PD1–2
3. Lee DK, Shim SY, Cho SJ, Park EA, Lee SW (2015) Comparison of gastric and other bowel perforations in preterm infants: a review of 20 years' experience in a single institution. *Korean J Pediatr* 58:288–293
4. Byun J, Kim HY, Noh SY, Kim SH, Jung SE, Lee SC, Park KW (2014) Neonatal gastric perforation: A single center experience. *World J Gastrointest Surg* 6:151–155

Preisverleihung

Verlosung zur Studie der Universität zu Köln

Unter den Teilnehmern an der Studie zum Entscheidungsverhalten, die während der DGKJ-Jahrestagung 2017 in Köln durchgeführt wurde, wurden 2 iPads verlost. Die Studie wurde von der Universität zu Köln durchgeführt in Kooperation mit der Kongressleitung. Die Tagungspräsidenten Prof. Dr. Weiß und Prof. Dr. Jörg Dötsch gratulieren den Gewinnern: Urte Fookan aus Norderstedt und Dr. Konstantin A. Krauth, Bad Oeynhausen.